

sondern zogen unstät von einem Baum zum andern. Nahrungsmangel kann dieselben hier in weiter Umgegend nicht zum Wandern genöthigt haben, denn Eicheln und Bucheckern sind in Menge dieses Jahr vorhanden.

Warum zogen dieselben in so grossen Zügen beisammen?

Hamburg, d. 9. Octbr. 1882.

F. Böckmann.

NB. Nachträglich erzählt mir noch Herr Lührs von Helgoland, dass auch dort grosse Züge von Hehern etwa 8 Tage sich aufgehalten. Die ganze Insel sei belebt gewesen und niemand könne sich erinnern, eine solche Menge von Holzschreibern dort je gesehen zu haben. Leider ist nicht beobachtet, aus welcher Richtung die Vögel kamen und wohin sie zogen.

Beitrag zur Statistik durch Verwundung entstandener Varietäten.

Mitte Juli schoss einer meiner Freunde einen jungen Staar und da derselbe nur flügelahm war, so nahm er denselben mit zu Haus, um ihn wenn möglich am Leben zu erhalten. Am linken Flügel war der Oberarm durchschossen, doch befand sich nach ein paar Tagen der Staar ganz munter, nahm das ihm gereichte Futter regelmässig zu sich, und die Wunde heilte nach etwa 14 Tagen aus. Der Flügel war zwar gelähmt und hing seitlich etwas herab, woran sich der Vogel indess bald gewöhnte.

Als der Staar gefangen wurde, hatte er noch vollkommen das Gefieder des Jungen, doch sprossen soeben die jungen Federstoppeln zum Winterkleid aus der Haut hervor. Es zeigte sich nun, dass der Federwechsel nicht nur an dem kranken Flügel ein unregelmässiger war, sondern auch an den gesunden Flügel wurde derselbe unterbrochen. Die beiden äussersten Hauptschwungfedern beider Flügel und die vier ersten Schwungfedern zweiter Ordnung wurden nicht gewechselt, ebenso einige Flügeldeckfedern.

Der Vogel hatte sich durch sein scheues Wesen, welches man sonst bei Staaren nicht findet, in seinem Käfig am Hinterkopfe eine Wunde beigebracht, in Folge welcher auch hier die Umfederung unterbrochen wurde, denn der ganze Kopf, Nacken und Halsfedern bis zur Brust hinunter blieben vollkommen grau, die schon durchscheinenden neuen Stoppeln fielen nach der Kopfwunde wieder aus und der Vogel behielt am Kopfe sein Jugendgefieder vollkommen bei. Ebenso wurde auch das vollkommene Ausfedern des Schwanzes gehemmt; die schon gewechselten neuen Federn hatten eine ungleiche Länge und wuchsen nicht weiter. Ueberhaupt trat ein weiterer Federwechsel bis zum 21. Octbr., wo der Vogel durch einen Zufall getödtet wurde, nicht wieder ein.

Ich stopfte denselben aus und fand bei genauer Durchsicht, dass nur an der Stelle, wo die Kopf-

haut verwundet war, wenige kranke neue Federstoppeln vorhanden waren, sonst zeigte der Vogel überall nicht eine neue Feder mehr.

Das Thier erwies sich als ein ♀ und befindet sich jetzt in der Varietäten-Sammlung des Herrn P. Wiebke.

Hamburg d. 8. Nov. 1882. F. Böckmann.

Beobachtungsnotizen.

10. September. Eine 2. grosse Schwalbenversammlung in den Lüften über unserm Dorfe stattgefunden.

15. Hohltauben (*Columba oenas*) in Gesellschaften bis zu 40 Stück auf unserer Feldmark gesehen.

20. *Corvus cornix* u. *L. excubitor* in Verträglichkeit mit einander lebend: *C. cornix* hielt Umschau in der oberen u. *L. excubitor* in der mittleren Partie eines Hagebuttenstrauches.

22. *Curruca hortensis* abermals auf dem Dunghaufen und am Futternapfe der Hühner auf dem Hofe beobachtet. Das Thierchen mag sich deshalb so lange in meinem Hausgarten aufhalten, weil die Johannisbeersträucher noch voller Beeren sind und in den Nachbargärten viel schwarzer Holunder vorhanden ist.

24. Ein Huhn, das eine Stecknadel und eine Nähnadel verspeist, schlachtete heut' mein College Seyffert hieselbst. S., der mir die bez. Nadeln vorzeigte, sagte, dass das Huhn die Nadeln schon vor etwa 3 Wochen verschluckt haben müsse, indem das Huhn vorher sehr fett gewesen sei, seit drei Wochen kein Ei gelegt, gekränkelt und mitunter schrecklich gestöhnt habe. Die Nähnadel war bereits zur Hälfte durch die Magenwand und bis in das Bauchfleisch des Huhns gedrungen.

25. Ausflug in den v. Rochow'schen und v. Lochow'schen Forst zwischen Luckenwalde und Baruth und Ersteigung des Golm bei Stülpe.

Der Golmberg im v. Rochow'schen Forst ist von starken Kiefern bestanden und gewährt, wenn man den mit seiner Bedachung über die Baumkronen hervorragenden hölzernen Thurm besteigt, eine ganz charmante Fernsicht.

Die schwarzen herben Früchte des Schlehengesträuchs liessen sich scheffelweis hier einsammeln.

Der Ziegenbart (*Clavaria crispa*) kommt vereinzelt in Grösse eines Menschenkopfes vor.

Von Vögelchen war nur eine Blaumeise zu erblicken.

Staare, Nebelkrähen und namentlich Saatkrähen in ansehnlichen Schwärmen auf dem Felde nahe der Dorfschaft Liessen am Golm angetroffen. (Die Nistcolonie der Saatkrähen befindet sich aber etwa 4 Stunden südlicher und zwar in dem v. Arnim'schen Forst bei Preussich-Wiepersdorf, zwischen Dahme u. Jüterbog.)

Goldammern, Feldsperlinge, Buchfinken und

Schwanzmeisen tummelten bunt durcheinander auf den Alleebäumen.

L. excubitor hatte sich als Wartestelle den Telegraphendraht bei Merzdorf zu Nutze gemacht, sowie auch Schwalben in langen Reihen dichtgedrängt nebeneinander darauf verharreten.

28. Eine Wiesenralle, deren Körper in Fett förmlich schwamm, aus Baruth erhalten. *Milvus regalis* u. *Circus cineraceus* kam heut gleichfalls zum Ausstopfen an, war aber mager.

30. Bei anhaltendem Regen im Busch und auf den Wiesen bei B.-R. „Rings Stille herrscht, es schweigt der Wald“.

Die Wiesen stehen leer, und der Vöglein Lied ist verhallt. Das Heer der Schreier, Pfeiffier, Pieper ist fort! Ausser allbekanntem Wintergästen sind nur noch Staarenschwärme zu schauen, ferner auf Wegen einzelne Familien blauer Bachstelzen jagend und neckend anzutreffen, sowie endlich in und ganz nahe der Ortschaften die schon seit Ende v. M. blos vereinzelt, aber seit Mitte d. M. nirgends mehr gesehenen Rothschwänzchen wieder zum Vorschein gekommen, als wenn die warmen und freundlichen Tage d. M. besonders anziehend auf diese Vögel eingewirkt und dieselben von ihrer Wanderung zurück gelockt hätten.

Die Schwalben scheinen gestern ihre Wanderung angetreten zu haben: ich kann heut keine mehr erspähen.

Ein Wespenbussard, dessen Horst im nassen Bruch in Höhe von 8 Metern auf einer Else stand, wurde am 19. Juli abgeschossen und verschaffte somit durch seine Fänge dem Forstbeamten eine Baar-Einnahme von 0,50 M. Das Horst enthielt nur ein Junges, aber um so mehr Honigtafeln von Wespen und Hummeln.

Turteltauben wurden zuletzt am 2. September und weisse Störche am 7. September gesehen.

Am 2. October erschienen die ersten Kohlmeisen und Zaunkönige in meinem Hausgarten und durchsuchten die Weinspalere.

Am 3. Oct. auf meinem Hofe noch wieder ein Rothschwänzchen und eine blaue Bachstelze gesehen.

Am 5. Oct. im königl. Forste bei M. Umschau gehalten. Doch war es mir nicht möglich, ohne Zuhilfenahme des bez. Forstschutzbeamten den seit einer langen Reihe von Jahren hier stehenden Horst eines schwarzen Storchpaares aufzufinden. Ich überzeugte mich aber, dass der betr. Forstbeamte kein Vogel-mörder ist und dass sogar der böse Hühnerhabicht hier geschont wird. Auf dem Erdboden unter seinem Horstbaume bleichen die Hasenknochen. Holzschreier, Buchfinken und Kohlmeisen waren sehr viele vorhanden. Bei Egsdorf, wo einzelne Gebäude dicht am See stehen, der von schmalen Wiesenstreifen umsäumt wird, amüsirte sich ein Pärchen *Stagnicola chloropus* unmittelbar neben einer Scheune. Als ich näher auf die Vögel zugin, schritten sie langsam und bedächtig über das glattrasirte Wiesenland und verschwanden im hohen, dicht stehenden Rohr.

Am 7. Oct. wurden mir auf der Oberförsterei in B. ca. 150 Stück Krammetsvögel (*T. musicus*) vor-

gezeigt, die an diesem Tage von den Unterbeamten in Dohnen gefangen waren. Ausserdem bekam ich 3 Sperber- und 3 Baumfalkeneier, die nach Mitte Juli gefunden waren. Kraniche auf dem Zuge gehört.

8. Oct. Feldlerchen allerwärts in kleinen Gesellschaften angetroffen. Aufgestört strichen dieselben nur kleine Strecken und dicht am Erdboden weiter.

10. Oct. Ein Rothschwänzchen auf dem Schulhofe sich gezeigt. Mehrere Bergfinken (*Fr. montifringilla*) bekommen, die sich gleichfalls in Dohnen gefangen hatten.

12. Oct. Zwei Exemplare *Crex pratensis* erhalten. Im Magen dieser überaus fetten Vögel befanden sich eine Anzahl kleiner Steinchen. Kohlmeisen durchstreifen in grösserer Anzahl unsere Hausgärten.

15. Oct. Einen Hühnerhabicht im Tellereisen gefangen.

20. Oct. Ein munteres Rothschwänzchen auf dem Kirchhofe beobachtet. Meine Sperlinge tragen Nestmaterial in die Töpfe.

21. Oct. Kraniche auf dem Zuge gehört.

24. Oct. Zwei sehr fette Wachtelkönige erhalten. Ziehende Saatgänse (*A. scyotum*) werden täglich beobachtet, allein auf den Saatfeldern bei Zossen haben sich dieselben in diesem Jahre noch nicht niedergelassen; dagegen sollen die wilden Gänse bereits zu Tausenden am Rangsdorfer See (Berlin-Dresdener-Bahn) sich angesammelt haben, aber schussrecht dort sehr schwer anzukommen sein, während hier die Seebesitzer G. und K. in meiner Nachbarschaft in den Vorjahren oft 6—8 Stück auf einen Schuss erlegten. Ein Wachtelkönig, den ich kürzlich von Herrn Sudheimer in Baruth zum Präpariren bekam, besass nur einen, den rechten, Flügel. An Stelle des linken Flügels trug der Vogel blos einen mit weissen Federchen bewachsenen kleinen Fleisch-Stumpf. Allem Anscheine nach war der Vogel so geboren. Möglich jedoch ist es auch, dass derselbe durch eine äussere Gewaltthat schon vor Jahr und Tag den linken Flügel eingebüsst hat.

Der reiche Fettansatz, durch welchen alle Wiesenralen bisher sich auszeichneten, fehlte dem Krüppel: ein Beweis, dass der einflügelige Vogel doch wohl nicht mit der, den Wiesenralen eigenthümlichen Behändigkeit Nahrung zu suchen im Stande gewesen ist. Sein Magen enthielt mehrere Steinchen von der Grösse einer kleinen Bohne.

Zehrendorf, den 31. October 1882.

Julius Stengel.

Notizen.

Im vergangenen Jahre sind neben anderen Arten auch *Alauda sibirica*, *Emberiza pythiornis*, *Linaria exilipes* u. *Parus sibiricus* von H. Gaetke auf Helgoland erbeutet worden. Baron Selys Longchamps führt diese Arten bereits in der neuesten Veröffentlichung über die Vögel Helgolands, welche unter dem Titel Excursion à l'île d' Helgoland en Septembre 1880 vor Kurzem in dem Bulletin der Société

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Stengel Julius

Artikel/Article: [Beobachtungsnotizen 179-180](#)